

Ute Scharmman

1001 Buchstabe – oder warum Öffentliche Bibliotheken fremdsprachige Kinderliteratur anbieten sollen.¹

Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde aus pädagogischer Sicht Zweisprachigkeit bei Kindern als problematisch betrachtet. Es wurde angenommen, dass zweisprachig aufwachsende Kinder sehr viel eher zu Sprachstörungen und Sprachverzögerungen neigen würden als Kinder, die einsprachig aufwachsen.

In den letzten Jahren hat sich diese Sichtweise gewandelt. Es gilt als erwiesen, dass bei zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern die Sprachentwicklung genauso verläuft, wie bei einsprachig aufwachsenden Kindern.

Die im Februar 2008 veröffentlichten Vorschläge der von der Europäischen Kommission eingesetzten *Intellektuellengruppe für den interkulturellen Dialog* fordert sogar, dass jeder Mensch in Europa mit einer zweiten Sprache aufwachsen sollte, die er ebenso gut wie die Muttersprache spricht. Diese „Adoptivsprache“ solle keine Fremdsprache sein, sondern eine zweite „Muttersprache“, mit deren Beherrschung auch intensive Kenntnisse der Kultur des Landes einhergingen.²

Die deutsche Sprache zu beherrschen ist in Deutschland (über-) lebensnotwendig; die mangelnde Sprachentwicklung bei Kindern wird beklagt, sprachfördernde Maßnahmen werden breit in den Kindergärten eingesetzt. Dabei entsteht häufig die Gefahr, die Muttersprache gegenüber der deutschen Sprache zu vernachlässigen. Die im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses für Migrationsangelegenheiten im Landtag von Nordrhein-Westfalen im November 2003 vorgestellten Erkenntnisse von Fachleuten unterstreichen aber die Notwendigkeit guter Kenntnisse der Muttersprache.

So stellt Claudia Benholz fest: „Schüler, die ihre muttersprachliche Entwicklung nicht vervollkommen und über schlechte Herkunftssprachkenntnisse verfügen, haben auch schlechte Deutschkenntnisse.“³

Die Entwicklung der muttersprachlichen Fähigkeiten und die Unterstützung der Kinder in dieser Entwicklung ist aber nicht nur für die Sprachentwicklung wichtig, sondern für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes.

„Kinder, die mit ihrem kulturellen Hintergrund akzeptiert werden, Anerkennung für ihre Erstsprache erfahren sowie positive Rückmeldungen für ihre sich entwickelnde Mehrsprachigkeit erhalten, können ein positives Selbstbild, ein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, das wiederum von entscheidender Bedeutung für die Lernprozesse der Kinder ist.“⁴

Wichtig ist es, das Bewusstsein zu fördern, dass auch die Sprachentwicklung in der Muttersprache notwendig und wichtig ist und dass das gute Beherrschen der Muttersprache eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen der deutschen Sprache ist. Das Wissen um die Bedeutung der muttersprachlichen Fähigkeiten sollte nicht nur in den pädagogischen Einrichtungen vorhanden sein, sondern auch in den betroffenen Familien.

Eine altersgerechte Sprachentwicklung erfordert ausreichend Sprachanlässe und unterschiedliche Sprachsituationen. Die Muttersprache wird nicht durch das entsprechende Fernsehprogramm gelernt, sondern durch die Gespräche in der Familie.

Eine Maßnahme der Sprachförderung ist das Vorlesen und das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern. In vielen Familien mit Migrationshintergrund stehen aber keine (Kinder-) Bücher in der Muttersprache zur Verfügung. Für viele Sprachen ist es auch nicht einfach, geeignete Bücher in Deutschland zu beschaffen.

Aufgabe der Öffentlichen Bibliotheken ist es, hier mit einem entsprechenden Angebot Unterstützung zu leisten.

Das Angebot fremdsprachiger Kinderbücher in Öffentlichen Bibliotheken ermöglicht nicht nur den Eltern den Zugriff auf muttersprachliche Literatur, es vermittelt auch Eltern und Kindern, dass sie innerhalb dieser öffentlichen Einrichtung mit ihren Bedürfnissen auf- und ernst genommen werden.

Was soll angeboten werden?

¹ Eines der Themen, die mich mit Magda Heiner-Freiling verbunden haben, war das Interesse an der arabischen Sprache. Daher habe ich mich entschlossen, das behandelte Thema mit Beispielen der arabischsprachigen Buchproduktion zu konkretisieren.

² „Eine lohnende Herausforderung. Wie Mehrsprachigkeit zur Konsolidierung Europas beitragen kann.“ Brüssel, 2008. http://ec.europa.eu/education/policies/lang/doc/maalouf/report_de.pdf

³ Claudia Benholz in: Natürliche Mehrsprachigkeit und Schulerfolge. Dokumentation der Anhörung des Ausschusses für Migrationsangelegenheiten im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Nov.2003, S. 17

⁴ Renate Milizer in a.a.O., S. 42

Beim Bestandsaufbau fremdsprachiger Kinderbücher muss beachtet werden, an wen sich das Angebot wendet.

Zunächst sind es die Mütter, die angesprochen werden sollten. Auch wenn ein Kind in der deutschen Schule lesen gelernt hat, ist es noch nicht unbedingt in der Lage, in der Muttersprache zu lesen. Das gilt nicht nur für Sprachen mit anderen Schriftzeichen, wie der griechischen, russischen und arabischen Sprache, sondern auch für andere Sprachen, in denen es Sonderzeichen gibt oder der Lautwert eines Buchstaben nicht dem deutschen Lautwert entspricht.

Ideal sind zweisprachige Angebote. Dies können entweder zweisprachige Buchausgaben sein oder Bücher, die in deutscher Sprache vorliegen und von denen es auch anderssprachige Ausgaben gibt. Bibliothekaren/innen fällt die Auswahl bei den zweisprachigen Titeln leicht, Erzieher/innen können das Buch in deutscher Sprache im Kindergarten vorlesen und die Eltern auf die fremdsprachige Ausgabe aufmerksam machen.

Wenn Kinder ein Buch bereits in der Muttersprache kennen, wird es sie freuen, festzustellen, dass die deutschen Kinder diese Bücher ebenfalls kennen.

Wünschenswert wäre es, gutgemachte Bücher aus den Herkunftsländern anbieten zu können. Nicht nur die Sprache, sondern auch die Inhalte der Bücher, die Illustrationen und die Aufmachung eines Buches sind Kulturträger.

Die Kinder können dann erleben, dass ihre Kultur etwas zu bieten hat, was auch für die deutschen Kinder interessant ist.

Das Angebot an derartigen Büchern ist aber sehr begrenzt.

Anhand der arabisch-sprachigen Buchproduktion soll die Problematik näher erläutert werden.

Arabische Kinderbücher

Arabische Kinderbücher sind häufig sehr einfach gemachte Heftchen mit wenigen Seiten und bunten, wenig künstlerischen Illustrationen. Die Texte sind vielfach Märchen oder Fabeln oder einfach strukturierte Geschichten zum Erlernen von Zahlen, Buchstaben oder Farben. Das Lernen steht bei diesen Büchern häufig im Vordergrund, wie auch ergänzende Fragen zu den Texten deutlich machen. Daneben gibt es zunehmend eine Buchproduktion, u.a. aus dem Libanon, von hochwertigen und künstlerisch illustrierten Büchern, die dem deutschen Angebot nicht nachstehen würden.

Bevor es aber zu einer deutschsprachigen Ausgabe kommen kann, sind drei Hürden zu überwinden:

1. geeignete Bücher müssen entdeckt werden
2. sie müssen übersetzt werden
3. sie müssen verlegt werden

Aus dem Arabischen übersetzte Kinderbücher, insbesondere zweisprachige Bücher, sind kein Verkaufrenner, sondern stellen für einen Verlag ein Risiko dar. Die Übersetzung eines Bilderbuchs mit wenig Text ist für Übersetzer/innen ein unattraktives Geschäft, da Übersetzungen nach Textumfang bezahlt werden. Zwei Gründe dafür, dass entsprechende Bücher nur sehr begrenzt zu finden sind.

In Deutschland bietet ausschließlich der Verlag „Edition Orient“ deutsch-arabische Kinderbücher an, diese allerdings in sehr hoher Qualität.

Deutsche Kinderbücher in arabischer Übersetzung

Gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und der Robert-Bosch-Stiftung und unterstützt durch das Goethe-Institut erschienen in den letzten Jahren mehrere deutsche Kinderbücher in arabischer Sprache. Dazu gehören u.a. Bonsels „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ und Philip Waechters „Rosi in der Geisterbahn“. Zweisprachig deutsch-arabisch erschien der „Regenbogenfisch“ von Marcus Pfister, ein sehr schön gemachtes Buch, das arabische Kinder mit Sicherheit genauso anspricht wie deutsche Kinder. Allerdings ist das zweisprachige Buch, entsprechend der Originalausgabe, in „deutscher“ Laufrichtung gedruckt. Das deutsch-arabische Buch bleibt ein Produkt der deutschen Kultur.

Neben dieser Reihe, die von deutscher Seite gefördert wurde, gibt es auch einzelne Titel der deutschen Buchproduktion, die in arabischen Lizenzausgaben erschienen sind. Dazu gehören z.B. Wolf Erlbruchs „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ und „Alles Meins, Geschichte vom Raben Socke“ von Nele Most.

Bestandsaufbau – am Beispiel arabisch-sprachiger Kinderbücher

Ideal sind zweisprachige Bücher, in denen beide Texte nebeneinander stehen. Das Angebot auf dem deutschen Markt ist nicht sehr groß. Das erste arabisch-deutsche Kinderbuch, „Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön“ erschien 1994 im Verlag Edition Orient, übersetzt und erläutert von der Übersetzerin Petra Dünges.⁵ Das Buch enthält zwei arabische Kunstmärchen für Kinder und Erwachsene.⁶

Auch die beiden anderen bei Edition Orient erschienenen arabisch-deutschen Bücher wurden aus dem Arabischen übersetzt.⁷ Eine weitere Übersetzung aus dem Arabischen liegt mit „Das Notizbuch des Zeichners“⁸ vor.

Interessant für den fremdsprachigen Bestandsaufbau - nicht nur in Bezug auf die arabische Sprache - sind die bilingual books des englischen Mantra LinguaVerlags⁹, der zweisprachige Kinderbücher in 48 Sprachen anbietet. Dabei ist die Ausgangssprache jeweils englisch. Da viele Bücher auch in englisch-deutschen Ausgaben vorliegen, stehen somit die deutschen Texte zur Verfügung, mit denen man (in Kopie) die zweisprachigen anderen Ausgaben ergänzen kann.

In arabischer Sprache erschienen bis jetzt 54 Titel, sie sind allerdings alle in der Laufrichtung der englischen Sprache gedruckt.

Ein Buch dieser Reihe, das besonders geeignet ist, arabischen Kindern Zugang zur eigenen Kultur zu vermitteln, ist „Journey through islamic arts“ von Na’ima Bint Robert, eine Traumreise in die unterschiedlichen Regionen der Welt, die durch die arabische Kunst geprägt wurden. Ein weiterer Titel aus dem arabischen Kulturraum ist „Ali Baba and the forty thieves“, Text und Illustrationen stammen hier allerdings von Europäern.

Einige Titel des Verlages versuchen explizit, kulturelle Unterschiede anzusprechen und zu bearbeiten, so „Welcome to the world Baby“, andere sind von den Illustrationen her eindeutig in der europäischen Kultur angesiedelt und zeigen eine Welt, in der sich Kinder aus südeuropäischen, arabischen, asiatischen oder afrikanischen Familien nicht zu Hause fühlen. Hier begegnen die Kinder zwar der bekannten (fremden) Umwelt, die blonden europäischen Hauptpersonen sind aber als Identifikationsfiguren schlecht geeignet.

Tierbücher, Tierfabeln oder Märchen sind vergleichsweise unproblematisch und in allen Kulturkreisen vertreten. Deutsche Märchen sind z.B. in arabischen Ländern weit verbreitet, teilweise wird sogar angenommen, es handele sich um ursprünglich arabische Märchen.¹⁰

Eine gute und preisgünstige Bezugsquelle für arabische Kinderbücher aus arabischen Verlagen ist der Versand alikutub.¹¹ Eine kurze deutschsprachige Inhaltsangabe informiert über den Inhalt der Bücher. Bei alikutub können auch einige arabische Übersetzungen deutschsprachiger Kinderbücher bezogen werden.

Zweisprachiges Vorlesen

Wird im Kindergarten oder in der Bibliothek in gemischtsprachigen Gruppen zwei- oder mehrsprachig vorgelesen, empfiehlt es sich, jeweils nach kurzen Abschnitten die Sprache zu wechseln und den Kindern so zu ermöglichen, der Geschichte in ihrer bevorzugten Sprache zu folgen.

Als besonders geeignet haben sich Bilderbuchkinos erwiesen, bei denen die Kinder den Geschichten durch die Illustrationen des Buches auf der Leinwand folgen können und den Text dazu hören. Die fremde Sprache wird wie nebenbei wahrgenommen. Das zwei- oder mehrsprachige Vorlesen ist so auch für Kinder interessant, die eine der vorgelesenen Sprachen nicht beherrschen. Besonders geeignet sind dazu Bücher, in denen sich die gleichen Sätze immer wiederholen oder in denen Lautmalereien vorkommen, die auch in einer fremden Sprache Spaß machen.

⁵ Nett ist auch der Hinweis von P. Dünges, an welcher Stelle die erste und wo die letzte Seite des Buches ist, da das Buch auf arabische Weise gelesen wird.

⁶ Das Buch, das z.Zt. beim Verlag vergriffen ist, soll in diesem Jahr wieder aufgelegt werden.

⁷ Taufiq, Suleman – Oh wie schön ist fliegen oder wie die Ente den Mond sucht. Edition Orient, 3. Aufl. 2006
Taher, Walid – Mein neuer Freund der Mond, Edition Orient, 2004

⁸ Ellabad, Mohieddin – Das Notizbuch des Zeichners, NordSüd Verlag, 2008

⁹ <http://www.mantralingua.com>

¹⁰ Bibliotheken, die einen ersten Anschaffungsversuch mit Büchern des Mantra-Lingua-Verlags machen wollen, empfehle ich – neben den o.g. Titeln – Fox fables oder auch die Ausgaben der deutschen Sagen und Märchen. (So liegen z.B. Übersetzungen von Hänsel und Gretel oder Der Rattenfänger von Hameln vor.)

¹¹ <http://www.alkutub.de>

Für Kindergartenkinder oder Kinder der ersten Grundschulklassen sehr gut geeignet ist z.B. das Buch „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hatte“. Die Geschichte ist witzig und die Bilder sind ansprechend, im Text wiederholt sich die Frage „Hast du mir auf den Kopf gemacht?“ ebenso wie die Antwort „Ich? Nein, wieso? – Ich mach so!“ Der Wiedererkennungswert ist sehr hoch. Dazu kommen Lautmalereien, die sich in den unterschiedlichen Sprachen unterschiedlich anhören.

Gut geeignet ist auch „Little red hen and the grains of wheat“ aus dem Mantra Lingua Verlag. In dieser Geschichte stellt die Henne immer wiederkehrend die gleiche Frage und erhält die gleiche Antwort.

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es eine besondere Erfahrung, wenn in einer Einrichtung in ihrer Muttersprache vorgelesen wird. Sie erleben, dass ihre Muttersprachen wertgeschätzt wird und sie verstehen etwas, was nicht alle anderen verstehen.

Die anderen Kinder werden mit dem Klang der fremden vorgelesenen Sprache vertraut gemacht, ältere Kinder können dabei auch versuchen, einzelne Wörter oder sich wiederholende Sätze aus der Geschichte herauszuhören.

In:

New Perspectives on Subject Indexing and Classification. Essays in Honour of Magda Heiner-Freiling. Leipzig, Frankfurt, Berlin 2008, S. 297 - 300.